zuthun, welch großartige Opfer die Bischöfe schon auf den Altar der Nächstenliebe niedergelegt. Bischof Bonnaz selbst stiftete 1872 ein Mädchenwaisenhaus mit 100 000 Gulden, eine höhere Mädchenbildungsanstalt, viele Schulen u. s. w. in seiner weiten Diöcese. Da er kränklich und gebrechlich geworden, erhielt er 1873 an seinem jüngsten Domherrn, Joseph Nemeth, geb. zu Szegeed 20. April 1831, einen Coadjutor, der 16. Januar 1874 als Bischof von Isauropolis präconisirt wurde. Der gegenwärtige Bischof Alexander Dessewffy, geb. am 3. Juni 1834, wurde am 31. Januar 1890 ernannt. Sein unter dem Patronat des hl. Gerardus stehender Sprengel umfaßt die Comitate Temes, Torontál, Krassó, Arad, Csanád, dann einen Theil des Comitats Csongrád, sowie den illyrisch-deutschen und walachisch-banater Militärgrenzdistrict, zusammen 645 Quadratmeilen, mit 690 000 römischen, 51 300 griechischen Katholiken und 1 052 050 Andersgläubigen. Im J. 1870 waren daselbst 617 647 (1860: 527 744) Katholiken, 55 026 (35 445) unirte Griechen, 944 857 (993 380) schismatische Griechen, 42 661 (40 807) Lutheraner, 40 711 (35 973) Reformirte, 24 254 (18 789, und 1846 erst 12 288) Juden. Das Domcapitel ad S. Greg. M. zählt Propst, Lector, Cantor, Custos, Archidiacon, je einen Canonicus senior und junior und 6 Ehrencanoniker. Neben 7 Titularabteien hat die Diöcese noch 2 Titularpropsteien. In 6 Archidiaconaten und 21 Vicearchidiaconaten sind 217 Pfarreien mit fast 1000 Filialen, daneben 6 Curatien, 2 Localien und 2 Kaplanstellen. Weltpriester gibt es 306 (1860 nur 275), zu denen 80 Ordensgeistliche kommen. Mit dem Priesterseminar ist eine theologische Lehranstalt verbunden; daneben besteht ein Knabenseminar. Von Regularen sind Piaristen in Nagy-Becskereky, Szegedin und Temeswar; Franciscaner in Radna und Szegedin; Minoriten in Arad, Lugos, Pancsova und Szegedin, barmherzige Brüder in Temeswar; dann barmherzige Schwestern vom hl. Vincenz in Szegedin und Resicz; Schulschwestern de N. D. (fast lauter Deutsche) im Mutterhaus zu Temeswar und in 11 Filialen. Außer der theologischen Lehranstalt sind 5 Gymnasien zu Temeswar, Szegedin, Arad, Becskerek, Lugos, Präparandien zu Versecz und Szegedin, eine Oberrealschule zu Pancsova, 2 selbständige Realschulen zu Kikinda und Szegedin; die Wieser'sche städtische Realschule zu Temeswar, die mit der Gewerbeschule verbundene Realschule zu Versecz und 8 Elementarschulen. (Vgl. noch G. Pray II, 1 sqq.; Moroni XIII, 118 sq. LXXIII, 1 sqq.; G. Petri II, 135 sq.; Gams, 370 sq.)

3. Diöcese Großwardein (Magno-Varadiensis). Die königliche Freistadt Großwardein (Nagy-Várad, Magno-Varadinum, Magnoradium), am Körös und der Grenze von Siebenbürgen, mit 23 000 Einwohnern, ist Sitz eines lateinischen und eines griechisch-katholischen Bischofs (s. d. Art. Fogaras). Vom heiligen König Ladislaus, dessen Leib noch heute hier ruht, ward sie im J. 1083 gegründet, 1242 aber von den Tataren erobert, im J. 1556 zu Siebenbürgen geschlagen; Bethlen Gabor ließ die vom hl. Ladislaus erbaute Cathedrale abbrechen und ein Festungswerk daraus machen. Die Stadt, welche bald wieder an die Kaiserlichen kam, wurde 1598 vergebens von den Türken belagert, 1666 von denselben wirklich erstürmt und erst 1692 wieder von den Kaiserlichen erobert. Der Bischofssitz wurde nach der wahrscheinlichern Annahme vom hl. Stephan gestiftet, und zwar zu Byhor (Bihar). Daselbst baute der Heilige zu Ehren der seligsten Jungfrau eine Kirche und bestimmte diese zur Cathedrale des Byhorer Bischofs. Der hl. Ladislaus (1077 bis 1095) soll dann in Großwardein eine zweite Kirche der Mutter Gottes geweiht, diese zur Cathedrale des neuen Sitzes des Bischofs bestimmt und 24 Domherren mit einem Propst daselbst eingesetzt haben. Nach Anderen hätte erst der hl. Ladislaus daselbst ein Bisthum gestiftet. Als erster Bischof erscheint auch ein Sixtus erst um 1103. Die letzten Bischöfe waren: Franz Miklósy (1803—1811); Joseph Burum (1822—1827); Franz Laicsák (seit 1827), der 1842 resignirte, in den Kapuzinerorden trat, aber schon 5. Mai 1843 starb. Auch Bischof Ladislaus Bémer (seit 1843) resignirte schon 1850 und starb 1862. Ihm folgte der hochgeehrte Dr. Franz Szamisló, geb. 2. August 1792 zu Steinamanger. Als Professor der Pester Universität schrieb er das Werk Doctrina religionis rom. cath. in usum academicae Juventutis, das 1832 in 4 Bänden erschien und dessen zweite Auflage in ungarischer Sprache (1839) an allen höheren Schulen Ungarns als Lehrbuch eingeführt wurde. Bald darauf ward er Director des Pester Centralseminars, trat als Redacteur der Fasciculi eccl. litterarii 1841 und 1842 auf und gründete die Zeitschrift Religio és Nevelés, welche seit 1851 unter dem einfachen Titel Religio Hauptorgan des katholischen Ungarns ist. Der Aufstand des Jahres 1848 trieb ihn in die Einsamkeit eines Franciscanerklosters; hier verfaßte er das Buch Forma externa exercitiorum. Der Wille des Kaisers rief ihn 1850 aus dem Kloster auf den Bischofsstuhl von Großwardein, und hier war er ein liebender Vater des Clerus und des Volkes, besonders der Armen. Mehr als anderthalb Millionen Gulden hat seine milde Hand gespendet. Wegen Alter und körperlicher Gebrechen resignirte er am 1. November 1868 und zog sich in das Kapuzinerkloster nach Wien zurück; dort starb er am 13. December 1869 eines heiligmäßigen Todes. Der gegenwärtige 80. Bischof ist Laurentius Schlauch, geb. 27. März 1824; seit 1873 Bischof von Szathmár, nach Großwardein transferirt am 26. Mai 1887. Sein Sprengel umfaßt die Comitate Bihar, Bekes, Kraszna und Mittel-Szolnok, zusammen 325 Quadratmeilen mit 112 650 Katholiken und 650 000 Andersgläubigen; im J. 1860 waren daselbst 73 866 Katholiken, 120 132 unirte, 147 163 schis-